



Fernstudium  
Waldorfpädagogik

---

## Grundstudium & Praxisjahr

Eine praxisorientierte Weiterbildung  
für Lehrer und nahestehende Berufe

Informationen

Inhalte

Mitarbeiter

Auf einen Blick

Unsere Leistungen – Ihre Sicherheit (AGB)

Kontakt und Anmeldung

Fernstudium Waldorfpädagogik  
Studienberatung: Wolfgang Debus  
Hauptstr. 20 | 90530 Wendelstein

Tel.: 091 29 - 29 06 48 0

E-Mail: [info@waldorf-fernstudium.de](mailto:info@waldorf-fernstudium.de)

Eine Einrichtung im Bund der Freien Waldorfschulen  
Mitglied der Vereinigung der Waldorfkindergärten

## Informationen

Kinder sind verborgene Wesen,  
die nach und nach entdeckt werden wollen.

### Pädagogik aus eigener Wahrnehmung und Erkenntnis

Die reale Begegnung zwischen Lehrer<sup>1</sup> und Kind ist Ausgangspunkt der Waldorfpädagogik. Sie ist kein geschlossenes System, das sich studieren und anwenden lässt, sondern vielmehr ein Handlungsprozess aufgrund individuell erworbener Erkenntnis.

Kinder sind in sich verborgen und wollen entdeckt werden. Sie sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihnen einen entsprechenden Schutzraum gewähren, in dem sie sich entfalten können – weil sie wahrgenommen und verstanden werden.

Dafür muss der Erwachsene eine vorurteilsfreie Offenheit entwickeln und seine Fähigkeit schulen, wirklich aufmerksam zu werden. Denn jede kindliche Entwicklung ist individuell und zugleich eingebettet in allgemeine Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung. Sie sind Gegenstand heutiger empirischer Forschungen, erweitert durch solche der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Wertfreie Wahrnehmungsfähigkeit und eigenständiges Erkenntnisvermögen sind daher das vorrangige Ziel zeitgemäßer Pädagogen.

Die günstigste Umgebung für ein Kind sind Menschen, die sich selbst entwickeln. So können Kinder Vorbilder finden, die man allein schon deshalb lieben möchte, weil sie gleichfalls Lernende sind und nach Höherem streben. Wirksame Erziehung entsteht aus der Selbsterziehung des Erwachsenen.

Das Fernstudium vermittelt dafür notwendige Grundlagen. Anknüpfend an vertraute Erfahrungen werden neue pädagogische Horizonte aufgezeigt. Praktische Übungen führen zu kreativem Denken und bereiten die Grundlagen für sachgemäßes Urteilen. Daraus entstehende Begeisterung und pädagogisches Engagement ermöglichen Zugänge zu den verborgenen Anforderungen von heutigen Kindern und Jugendlichen.

### Aufbau des Studiums

Fernstudium WaldorfPädagogik – das Waldorflehrerseminar für Quereinsteiger – ist eine Einrichtung im Bund der Freien Waldorfschulen zur Weiterbildung von Lehrern und für Angehörige verwandter Berufe, auch Kindergärtnerinnen. Es dient zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit an einer Waldorfschule oder an ähnlichen pädagogischen Einrichtungen.

Zudem stellt es eine gründliche Orientierung für alle pädagogisch Interessierten dar, denn der Studierende findet hier eine umfassende Darstellung der wichtigsten Grundlagen der Waldorfpädagogik. Aber auch praktizierende Pädagogen anderer Schulen (oder Kindergärten) können wertvolle Anregungen für ihre eigene Arbeit erhalten.

Das Fernstudium ermöglicht bei freier Zeiteinteilung ein ortsunabhängiges Studium und kann auf individuelle Vorgaben der Studienteilnehmer eingehen. Es dauert 2½ bis 3 Jahre und gliedert sich in *Grundstudium* und *Praxisjahr*. Beide bilden eine Einheit, können in begründeten Fällen aber auch einzeln besucht werden. Studienjahr ist das Schuljahr.

Das begleitete Selbststudium kann jederzeit begonnen werden. Die Seminare kommen in der Regel ab Frühjahr hinzu. Wegen hoher Nachfrage ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.

---

<sup>1</sup> Im Sinne besserer Lesbarkeit verwenden wir diesen und ähnliche Begriffe für beide Geschlechter, wie *Mensch*. In diesem Sinne sind auch alle weiteren Formulierungen gemeint.

Die durch den individuellen Beginn gewonnene zusätzliche Studienzeit von bis zu einem Jahr schafft persönliche Spielräume. Denn es geht – im Unterschied zu vielen üblichen Ausbildungsgängen – weniger darum, „Lernstoff“ aufzunehmen; vielmehr wollen wir Anregungen geben, neue Fragestellungen zu entwickeln und eigene Fähigkeiten zu erüben. Fruchtbar wird dies erst, wenn es an der Wirklichkeit geprüft und sich in den eigenen Lebenserfahrungen bewähren konnte. Insofern wird jede Verlängerung der Studienzeit zum persönlichen Gewinn. Daraus entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Der erfolgreiche Abschluss des Fernstudiums wird in einem *Diplom* bestätigt. Dieses Zertifikat wird anerkannt von Waldorfschulen (und -kindergärten), und dient auch gegenüber staatlichen Behörden als Nachweis der pädagogischen Qualifikation. Wenn ein staatlich anerkannter Abschluss fehlt, kann das Fernstudium durch einen Absolventenkurs ergänzt werden (s.u. „Auf einen Blick“).

Für Oberstufenlehrer sind nach dem Grundstudium Block-Kurse integriert, die am fachdidaktischen Zentrum des Bundes der Freien Waldorfschulen in Kassel stattfinden.

## Das Grundstudium

Es besteht z.Z. aus elf Lektionen. Jede behandelt ein grundlegendes Thema der Waldorfpädagogik und ist eine in sich abgeschlossene Arbeitseinheit. Der Textumfang beträgt jeweils ca. 60 Seiten und beinhaltet eine *Darstellung* und einen *Übungsteil*, der sich aufgliedert in Fragen und einen Schlüssel zu deren Beantwortung – im Sinne einer Förderung der Selbstkontrolle. Abgeschlossen wird jede Lektion mit einem *Transfer* (Hausaufgabe). Dieser wird der Studienleitung zur Begutachtung und zur weiteren Studienberatung zugesandt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, persönlich und erfahrungsbetont aus der eigenen Unterrichtspraxis Erziehungskunst und Erkenntnis am Kinde beispielhaft zugänglich zu machen. Pädagogische Gesetzmäßigkeiten werden auf diese Weise praktisch hergeleitet und nachvollziehbar. Zusammen vermitteln die Lektionen eine gründliche Auseinandersetzung mit den zentralen Fragen der Waldorfpädagogik, wie sie für die beginnende Praxis erforderlich ist.

Dass sich ein künftiger Oberstufenlehrer auch in Fragen der kleinkindlichen Entwicklung vertieft, wie sich auch die künftige Kindergärtnerin mit Problemen der Jugendpädagogik befasst, halten wir für unverzichtbar. Denn erst wenn der Blickwinkel über die alltäglichen Aufgaben hinaus geweitet wird, wenn Verwandlungen und Entwicklungen in größeren Dimensionen wahrgenommen werden, kann das eigene Tun lebensnah und kreativ werden. Fehlte dieser Zusammenhang, würde man daran gebunden bleiben zu kopieren, was sich anderswo schon bewährt hat. Das mag im Einzelfalle berechtigt und notwendig sein, würde aber die Lebensader der Waldorfpädagogik vertrocknen lassen.

In den zu erarbeitenden *Transfers* werden die unterschiedlichen fachspezifischen Voraussetzungen selbstverständlich berücksichtigt, so dass die Aufgabenstellungen bei einigen Lektionen differenziert werden für Klassenlehrer, Oberstufenlehrer oder Kindergärtnerinnen. Das Gesamtkonzept zielt darauf hin, die zukünftigen Waldorfpädagogen in lebensnaher Weise zu eigenständigem und an der Zukunft orientiertem schöpferischen Arbeiten zu befähigen.

Das Grundstudium dauert 1½ bis 2 Jahre. Es beinhaltet 6 Seminare (5 Wochenenden und eine Blockwoche). Hier stehen persönliche Fragen und größere inhaltliche Zusammenhänge, sowie praktisch-künstlerische Übungen im Vordergrund. Sie finden im *Seminar für Pädagogische Praxis* in Jena statt.

Vorliegende Erfahrungen zeigen einen ungewöhnlichen hohen Wirkungsgrad in diesen persönlichen Begegnungen. Alle Teilnehmer haben zuvor in der Regel mehrere Wochen intensiv an gleichen Fragestellungen gearbeitet und sind entsprechend gut vorbereitet bzw. motiviert. Das wirkt

sich positiv auf die Zusammenarbeit und vor allem auf die Ergebnisse aus, die sich in relativ kurzer Zeit erreichen lassen. Die dabei entstehenden persönlichen Kontakte sind tragfähig, auch über die Seminare hinaus. Die Studienzeit kann in begründeten Fällen um maximal 1 Jahr verlängert werden.

## Das Praxisjahr

Es dient der begleitenden Einführung in die pädagogische Praxis unter Berücksichtigung der fachlich angestrebten Spezialisierung (Klassenlehrer, Oberstufenlehrer, auch Kindergärtnerin etc.). Es dauert in der Regel ein Schuljahr. Die Teilnehmer haben zuvor das Grundstudium oder ein anderes waldorf-pädagogisches Seminar absolviert.

Ziel des Praxisjahres ist es, vorangegangene Studien weiterzuführen und den Erwerb von Erkenntnisgrundlagen und Fähigkeiten zu fördern, die eine fruchtbare, den Gegenwartsforderungen entsprechende Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen.

- Für das Praxisjahr wird auf Vorschlag des Studierenden eine Schule gesucht (in der Regel in Wohnortnähe), an der ein Mentor für die entsprechende Qualifizierung zur Verfügung steht. Der Studierende unterrichtet in der Regel mit einem begrenzten Deputat, sodass genügend Zeit zum Studium bleibt. Für Kindergärtnerinnen gilt Entsprechendes.

Mit jedem Teilnehmer wird ein individuelles Profil entworfen, das Art und Inhalt der Praxiseinführung beschreibt. Es dient zur Orientierung während des Praxisjahres und ist Feststellungsgrundlage für das spätere Diplom.

Wichtige Gestaltungskriterien eines Profils sind:

- Fachliche Differenzierung: Klassenlehrer, Fachlehrer, Oberstufenlehrer, Kindergärtnerin.
- Ausreichende zeitliche Ressourcen.
- Eigenverantwortete Tätigkeit, die aus diesem Grund das Maß von 12 Wochenstunden möglichst nicht übersteigen sollte.
- Zusammenarbeit mit Mentoren.
- Kreative Kompetenz: fortlaufende bzw. intensive künstlerisch-praktische Übungen vor Ort.
- Geisteswissenschaftliche Erkenntnisgrundlagen.
- Fachkompetenz, erworbenes Bildungsprofil.
- Lebensbedingungen.
- Vernetzung mit anderen Weiterbildungseinrichtungen.

Neben der Arbeit in Schule oder Kindergarten finden zur ergänzenden Vorbereitung und Reflexion vier *Wochenendseminare* und eine *Blockwoche im Seminar für Pädagogische Praxis* in Jena statt.

Die Seminare dienen der persönlichen Begegnung in pädagogischen und künstlerisch-praktischen Übungen.

Mögliche Übungsgegenstände können sein:

- *Spirituelle Grundlagen der Waldorfpädagogik*: Geisteswissenschaftliche Anthropologie Rudolf Steiners („Allgemeine Menschenkunde“), Phänomenologisches Denken
- *Unterrichtspraktische Übungen*: Epochen- und Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsrhythmus, Erzählen, Tafelschrift und -zeichnen, Kinder- und Naturbeobachtungen, Charakterisieren, Zu-

sammenarbeit mit Eltern; vom einfühlsamen Umgang mit Kindern, die Gebärden des Erziehers.

- *Künstlerisch-praktische Übungen*: Plastizieren, Sprachgestaltung, Musik, Eurythmie, Malen, Zeichnen, Schauspiel.

Damit an tatsächliche Bedürfnisse angeknüpft werden kann, wird besonderer Wert gelegt auf gemeinsame Themen- und Zeitgestaltung. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihren Fragen entsprechend Übungen und Seminare einrichten zu lassen.

## Kindergarten

Je umfassender die Kenntnis der gesamten Entwicklung des Kindes und Jugendlichen ist, umso deutlicher treten auch die Besonderheiten der einzelnen Entwicklungsphasen hervor. – Die spezifischen Belange der Kindergartenarbeit werden über zwei Jahre in jeweils vier zusätzlichen Fachseminaren vertiefend behandelt. Hier treffen sich nur die Kindergärtnerinnen / Erzieher in kleiner Runde. (*Anmeldungen für den Kurs 2019 sind erst ab September 2018 möglich.*)

Im Alltag der Kindergärtnerin hängt viel davon ab, ob sie sich bewusst wird, was sie durch ihr jeweiliges Tun bei den Kindern veranlagt. Dies erfordert vorurteilsfreie Offenheit, wertfreies Beobachten und eine lebendige Phantasie. Solche Fähigkeiten sind erlernbar. Ebenso möchten unsere Seminare unmittelbar praktische Anregungen geben für die unendlich vielfältigen Aufgaben im Kindergarten. Voraussetzung ist also auch hier die Bereitschaft, das eigene Tun zu hinterfragen, um von den Kindern lernen und mit ihnen wachsen zu können.

Bezüglich der in den Lektionen zu leistenden Grundlagenarbeit gilt, was bereits zum Grundstudium gesagt wurde: Unsere Ausbildung setzt nicht bei Methoden an, sondern möchte in die Weite menschlicher Entwicklungen mit ihren spirituellen Dimensionen führen. Denn eine wirkliche Begegnung mit dem Kind wird kaum entstehen können, solange man sich vorschnell auf bewährte Methoden abstützt, die man selbst eigentlich nicht durchdrungen hat. Waldorfpädagogik möchte dazu befähigen, aus einem größeren Bewusstsein heraus für die jeweilige Situation konkret und angemessen zu entscheiden und zu handeln. Deshalb erwarten wir von jedem Teilnehmer die Bereitschaft zu umfassender Grundlagenarbeit, die sich in den gestellten Aufgaben zu den jeweiligen Lektionen dann allerdings für die Tätigkeitsfelder Kindergarten und Schule differenziert.

## Die Kosten

Die Studiengebühr für das Grundstudium inklusive der Präsenzseminare beträgt 3.260,-€. Für das *Praxisjahr* beträgt die Kursgebühr für Studienbegleitung und Seminare 670,-€.

Ratenzahlung ist möglich (vgl. Anmeldung S. 2: *Studiengebühr und Zahlungsweise*).

In begründeten Einzelfällen kann Ermäßigung gewährt werden.

Studiengebühr für Teilnehmer aus Osteuropa und aus Entwicklungsländern auf Anfrage.

## Beratung und Anmeldung

Bitte wenden Sie sich an unsere Studienberatung (siehe Deckblatt). Unser Büro ist nicht regelmäßig besetzt. Falls Sie uns telefonisch nicht direkt erreichen können, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Wir bemühen uns, Sie baldmöglichst zurückzurufen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass das im Einzelfall einige Tage dauern kann.

**Hinweis: Viele Schulen übernehmen die Weiterbildungskosten ihrer Mitarbeiter oder beteiligen sich durch Darlehen.**

## Inhaltsübersicht Grundstudium

### **Lektion 1 Das Wesen des Menschen – anthroposophisch erfasst** (Wolfgang Weirauch)

Der Wahrnehmungsvorgang: Viele Wege zum Geist / Wahrnehmungsbeispiele / Der materielle Leib als Spiegel des Wahrnehmungsvorgangs.

Der Ätherleib: A. Das Gedächtnis / Der schwarze Montag / Fragen zu den unterschiedlichen Gedächtnisbereichen / Die vier Bereiche des Gedächtnisses. – B. Die anthroposophische Charakterisierung des Ätherleibes. – C. Der weibliche und der männliche Bereich des Ätherleibes. – D. Gewohnheiten und Temperamente. – E. Die Bedeutung des Ätherleibes für die Entwicklung des Menschen.

Der Astralleib: Eine Reise nach Afghanistan / Eine seelische Leiblichkeit / Die Aura / Der Beginn des Bewusstseins / Die Bewusstseinszustände.

Die Seele: Die Empfindungsseele / Verstandes- oder Gemütsseele / Die Bewusstseinsseele.

Das Ich / Die höheren Geistesglieder.

### **Lektion 2 Einführung in die Anthroposophie** (Wolfgang Weirauch)

1. Geistige Wesen: Schicksalsfragen / Engel / Elementarwesen / Dämonen / Christus / das Böse.

2. Reinkarnation und Karma.

3. Übungen: Gedächtnisübungen / Willensübungen / Meditation.

4. Geistige Erfahrungen: Nahtod-Erfahrungen / Neue Seelenfähigkeiten.

### **Lektion 3 Die Entwicklung des Menschen im Kindes- und Jugendalter** (Rainer Kubiessa / Friedhelm Garbe)

Der sich entwickelnde Mensch als die Grundlage der Erziehung / Schule als Kräftequelle für das weitere Leben.

Die Fähigkeit, Entwicklung zu erkennen (neues Denken) / Zusammenhänge von seelisch-geistiger und leiblicher Entwicklung / Drei Jahrsiebtel als Hauptentwicklungsphasen / Spezifische Merkmale:

Gehen, Sprechen, Denken / Nachahmung als erste ganzheitliche Erfahrung / Zahnwechsel und Schulreife / Kind-gewollte Autorität des Lehrers im eigentlichen Schulalter / Lebenswendepunkte um das 9. und 12. Lebensjahr.

Pubertät, Suche nach eigenen Welterfahrungen / Erste eigene Urteile / Sinnfrage / Wandel des Kindes

– eine ständige Herausforderung an die innere Haltung des Pädagogen und seine Methodik.

Das Prinzip allen kindlichen Lernens: Wille (tätige Erfahrung), Gefühl (seelische Auseinandersetzung), Gedanke (Verstehen) – und seine Verwandlung in den verschiedenen Altersstufen.

Unterricht als Antwort auf Entwicklungsbedürfnisse.

### **Lektion 4 Die Klassenlehrerzeit** (Gabriele Wendt)

Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer als die Hauptfigur in der Erziehung / Der Lehrplan als Antwort auf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder / Inhalte erleben und vertiefen: Der Epochenunterricht / Die Gliederung des Tages / Der Hauptunterricht / Sechs methodische Prinzipien.

Von den Aufgaben des Klassenlehrers: Die Arbeit an sich selbst / Die Arbeit mit den Kindern / Die Arbeit mit den Eltern / Die Arbeit mit dem Schulorganismus. Konferenzen.

### **Lektion 5 Die Oberstufe der Waldorfschule – Deutsch und Geschichte**

(Andre Bartoniczek)

Einleitung: Die Situation der Schüler / Aufgaben und Möglichkeiten der geisteswissenschaftlichen Fächer.

Deutsch: Die Wirklichkeit der Sprache / Goethe und Schiller / Das Nibelungenlied und die Poetik / Parzival und die Moderne / Goethes „Faust“.

Geschichte: Was ist Geschichte? / Die Neuzeit / Von der Steinzeit in die Antike / Von Sokrates zum „Herbst des Mittelalters“ / Gegenwart und Weltgeschichte.

Ausblick: Die Beziehung zwischen Schüler und Lehrer.

### **Lektion 6 Mathematik wird Anthroposophie:**

#### **Über die Grundlagen der Waldorfpädagogik**

(Detlef Hardorp)

Es soll noch einmal um Grundlegendes gehen. Inwieweit kann Waldorfpädagogik und die ihr zu Grunde liegende Anthroposophie Wissenschaftlichkeit beanspruchen? Inwieweit ist Waldorfpädagogik und die ihr zu Grunde liegende Anthroposophie esoterisch? Was hat das alles mit dem pädagogischen Alltag zu tun? Wir wollen dieser Fragestellung anhand der Biographie Rudolf Steiners nachgehen. Dort zeigt sich schon früh der Bezug der anthroposophischen Geisteswissenschaft zum mathematischen Geist. Um nicht nur darüber zu reflektieren, sondern auch selbst in diesen Geist selbstgestaltend einzutauchen, mündet die Lektion in geometrische Übungen mit Perspektiven in die Unendlichkeit – und darüber hinaus.

### **Lektion 7 Die Oberstufe der Waldorfschule – Geografie und Biologie**

(Wolfgang Debus)

Die Entwicklung eines eigenständigen Denkens / Die Entstehung eines Weltbildes an Beispielen der Geografie, Biologie / Exemplarische Unterrichtsverläufe / Schülerreaktionen / Reflexionen des Lehrers.

Allgemeine Gesichtspunkte zur Entwicklung junger Menschen an naturwissenschaftlichen Gegenständen / Die Einseitigkeit heutigen naturwissenschaftlichen Denkens / Der Übergang von der Mittel- zur Oberstufe / Beispiele unterschiedlicher Fragehaltungen und Denkstile in den entsprechenden Altersstufen / Naturwissenschaften und Enthusiasmus.

Das innere Engagement des Lehrers: mehr als nur Experte sein.

### **Lektion 8 Interaktionen im Lehrerberuf**

(Rainer Kubiessa / Friedhelm Garbe)

Lehrer und Kind: Das größere Interesse am Kind als das rein schulische / Bedürfnisse von Kindern sich scheidender, alleinerziehender Eltern / Von der Bedeutung des "rechten" Zeitpunktes / "Da-Sein" / Geistesgegenwart / Die Sitzordnung / Erste Grundlagen der Erziehung durch Beobachtung individueller Prägungen im Kinde / Das innere Leichtwerden des Lehrers / "Grazie" und Humor / Die bedeutungsvolle Sprache / Die „sinnige“ Geschichte / Die Suche nach Entwicklung.

Lehrer und Eltern (bzw. außenstehende Menschen): das Rollenverständnis, ihre unterschiedlichen Aufgaben, ihre Gemeinsamkeiten / Der Stil der Mitteilungen / Die Wohltat rechtzeitiger Informationen und Verabredungen / Streitkultur statt Parkplatzgespräche / Umgang mit Ängsten / Einbeziehung der Eltern in Entscheidungen des schulischen Ablaufs / Elternabende: Bericht, Vereinbarung und Erkenntnisarbeit – die aktive Mitgestaltung der Eltern / Der Hausbesuch.

*Lehrer und Lehrer:* Die Kinderbesprechung in der Konferenz / Miteinander statt nebeneinander / Wahrnehmen des Anderen / Der freie Wille, sich gegenseitig zu befähigen / Arbeits- und Erkenntnisgemeinschaft.

### **Lektion 9 Die differenzierte Wahrnehmung sozialer Beziehungen Dreigliederung des Sozialen Organismus**

(Peter Lüdemann-Ravit)

*Schulen in freier Trägerschaft und Selbstverwaltung:* Die Fähigkeiten zu einer geeigneten Mitarbeit in der Selbstverwaltung sind uns nicht in die Wiege gelegt.

Die Geschichte der Dreigliederung / Dreigliederung auf makrosozialer, mesosozialer und mikrosozialer Ebene.

*Der Beginn des sozialen Erfahrungsweges:* Übungen im differenzierten Wahrnehmen sozialer Gegebenheiten / Einführung / „Spielregeln“.

*Die Aufgaben:* 1. Der mikrosoziale Bereich. 2. Der mesosoziale Bereich. 3. Der makrosoziale Bereich. 4. Soziales Handeln unter Berücksichtigung der Dreigliedrigkeit menschlicher Begegnungen.

### **Lektion 10 Erziehung als Selbsterziehung**

(Elke-Maria Rischke)

Stärker und prägender als alle Inhalte und Angebote (wie Geschichten, Spiele usw.) wirken die kleinen Alltäglichkeiten, die immer wiederkehren, auf das kleine Kind. Deshalb beginnt die Lektion mit dem Aufmerksamwerden auf die Größe und Würde des Kindes und auf den beziehungsvollen Umgang mit ihm und in allen Lebensbereichen. Es geht um den Gesinnungsraum, den wir für die Kinder bereiten und um die eigene Erweiterung im Erleben der Natur und des Jahreslaufes, damit wir die umfassende Größe des kindlichen Erlebens nicht einengen.

*Themen:* Vom einfühlsamen Umgang mit dem Kind. Mit den Engeln der Kinder zusammenarbeiten? Das bewusste Erleben des Jahreslaufes.

### **Lektion 11 Vom Sinn des Feste-Feierns**

#### **Vorbild und Nachahmung**

(Elke-Maria Rischke)

Erziehung erweist sich nur dann in positiver Art als fruchtbar, wenn sie mit der Selbsterziehung Hand in Hand geht. Den Anspruch, Vorbild für das nachahmende Kind zu werden, können wir nur erfüllen, wenn wir selbst Vorbilder, Ideale haben, die wir frei wählen, denen wir folgen wollen.

Da die Waldorfpädagogik eine christliche ist, werden in dieser Lektion Anregungen gegeben, wie wir uns den Hintergründen der jeweiligen Jahresfeste nähern können. In ihnen liegen Kräfte, die uns selbst beschenken und die auch den Kindern nicht vorenthalten werden sollten.

### **Lektion 12 (in Vorbereitung)**

#### **Coaching – Pädagogische und kollegiale Beratung an der Schule**

Für Einzelpersonen und Gruppen, die in Veränderungsprozessen sind, wird Coaching angeboten. Ziel dabei ist es, den individuellen Weg der Betroffenen durch fragende Gesprächsführung freizulegen und dabei adäquate Lösungen zugänglich zu machen.

Coaching wird in gesonderten Verträgen geregelt.



## Wir arbeiten zusammen:

### **Andre Bartoniczek**

geb. 1965, verheiratet, zwei Kinder, studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in Heidelberg. Referendariat. 1997-2016 Oberstufenlehrer für Deutsch und Geschichte an der Waldorfschule Weimar und der Umlandshöhe in Stuttgart. Seit 2016 Dozent an der Akademie für Waldorfpädagogik, Mannheim. Publikationen zur Ästhetik, zum Deutsch- und Geschichtsunterricht sowie zur Geschichtserkenntnis Rudolf Steiners.

### **Julia Brandstädt**

geb. 1959; Pädagogikstudium (Diplom) Fachrichtung Mathematik an der Uni Jena. Ausbildung zur Textildesignerin/Handweberin und Arbeit in eigener Werkstatt, Kurstätigkeit. Seit 1991 im Gründungskollegium der Waldorfschule Jena, u.a. in den Fächern Ästhetik, Mathematik und im künstlerisch-praktischen Unterricht. Seit 2010 Klassen- und Oberstufenlehrerin in Erfurt.

### **Wolfgang Debus (Studienberatung)**

geb. 1967; Studium der Naturwissenschaften und Pädagogik in Freiburg; 2. Staatsexamen. Studium der Waldorfpädagogik. Seit 1998 Oberstufenlehrer für Geografie, Biologie, Chemie, Technologie und Feldmessen an der Freien Waldorfschule Wendelstein. Aufbau der Oberstufe, Mitarbeit in der Selbstverwaltung (Schulleitung, Personalführung, Abiturkoordination, Stundenplanung), Mentorentätigkeit. Lehrplanforschung an der pädagogischen Forschungsstelle in Kassel. Veröffentlichungen zur Globalisierung. Seit 2011 Schülerprojekt in Äthiopien ([www.aethiopien-solarprojekt.de](http://www.aethiopien-solarprojekt.de)).

### **Anne Garbe**

geb. 1963 in Ost-Berlin; neben dem Abitur Berufsausbildung, Theologiestudium, dann vor allem Mutter dreier Kinder; Studium der Waldorfpädagogik und Mitarbeit in verschiedenen Kindergärten. Gründung des Waldorfkindergartens Jena. Heilpädagogin und Klassenlehrerin an der Freien Waldorfschule Jena.

### **Friedhelm Garbe (Studienleitung)**

geb. 1958 in Dresden, Vater von drei Kindern, war Orgelbauer. Nach einer Tätigkeit in der Industrie und Heilpädagogik studierte er Theologie in Leipzig und Berlin. Bis 1990 Evangelischer Pfarrer. Studium der Waldorfpädagogik in Kiel. Seit 1992 Mitarbeit bei der Gründung der Freien Waldorfschule Jena als Klassenlehrer, in der Oberstufe, Schulleitung, Geschäftsführung und im Vorstand. Ausbildung für Integrative Pädagogik und zum Erziehungsberater am Janusz-Korczak-Institut. Seit 2001 auch in der Lehrerbildung tätig.

### **Detlef Hardorp**

geb. 1955, Ph.D. (Princeton) in Mathematik, war Mathematiklehrer an Waldorfschulen in Hessen und Bayern, derzeit Bildungspolitischer Sprecher der Waldorfschulen in Berlin-Brandenburg.

### **Ludger Helming-Jacoby**

geb. 1947, Grafik-Designer, 5 Jahre Lehrer an Staatsschulen (Haupt- und Sonderschule), 28 Jahre Klassen- und Englischlehrer (Köln, Lübeck), derzeit als Gastdozent an verschiedenen Lehrerseminaren und als Mentor tätig.

### **Rainer Kubiessa †**

geb. 1943; Projektleiter; Studium Erz.Wissenschaft/Anglistik in Hamburg, Klassen- und Oberstufenlehrer an verschiedenen Waldorfschulen, tätig auch in der Lehrerbildung in Witten/Annen, Kiel und Wien. Gründungsberatung neuer Schulen, Erwachsenenbildung, Studienleiter,

Schul- und Pädagogischer Fachberater, Coaching. Gründungsimpuls für Fernstudium Waldorfpädagogik. – Verstorben am 25. November 2009.

### **Peter Lüdemann-Ravit**

geb. 1950, ist Autor der im Verlag Urachhaus erschienenen Konfliktsprechstunde. Über 14 Jahre war er im Vorstand einer Waldorfschule aktiv. Langjährige Tätigkeit als Familienrichter. Direktor des Amtsgerichts Rastatt. Er begleitet selbstverwaltete Unternehmen bei der Gestaltung von Kommunikation und sozialen Prozessen sowie der Bewältigung von Konflikten. Seit seiner Studienzzeit beschäftigt er sich mit Rudolf Steiners Dreigliederung des sozialen Organismus, deren Fruchtbarkeit er im täglichen sozialen Handeln und bei der Sozialgestaltung immer wieder erleben kann.

### **Elke-Maria Rischke**

geb. 1942; 33-jährige Tätigkeit als Waldorf-Kindergärtnerin unter Einbeziehung der Kleinkind-Pädagogik Emmi Piklers, deren Name für eine hohe Kultur des würdevollen Umgangs mit dem Kind steht. Gründung von 4 Waldorf-Kindergärten und Mitbegründung einer Waldorfschule, Unterrichtserfahrung in den unteren 5 Klassen und im freichristlichen Religionsunterricht. Seit einigen Jahren in verschiedenen europäischen Ländern in der Aus- und Weiterbildung tätig. Mitbegründerin des Emmi-Pikler-Hauses Berlin.

### **Wulf Saggau**

geb. 1965, verheiratet, 2 Kinder, Studium Sprachgestaltung und Schauspiel, seit 1993 als Theaterpädagoge an der Freien Waldorfschule Frankfurt am Main. Dozent in verschiedenen Berufsausbildungen: Waldorflehrerseminar Frankfurt, Fachseminar für Altenpflege Frankfurt, SteinerCenter Seoul. Seit 1999 Darsteller und Trainer des Ampere Theater Frankfurt für Improvisationstheater und Business-Theater.

### **Tobias Schaumann**

geb. 1961 in Bad Vilbel bei Frankfurt, verheiratet, Vater dreier Kinder. Nach Studien zur Anthroposophie, Sozialtherapie und Biologie Studium der Kunsttherapie. Langjährige Tätigkeit als Kunsttherapeut und Lehrer in der Freien Waldorfschule Kassel als Klassenlehrer, als Kunst-, Werk-, Musik-, und Religionslehrer und in der Schulleitung. 1999 Gründung des Fichte-Institutes. Seminare zu künstlerischen, therapeutischen und pädagogischen Fragen ([www.fichte-institut.de](http://www.fichte-institut.de)).

### **Wolfgang Weirauch**

geb. 1953 in Flensburg, Studium der Politik und Germanistik (Staatsexamen für das Lehramt an Realschulen) und der Theologie an der Freien Hochschule der Christengemeinschaft in Stuttgart. Herausgeber der Flensburger Hefte – einem Periodikum mit anthroposophischen und tagesaktuellen Themen ([www.flensburgerhefte.de](http://www.flensburgerhefte.de)). Politiklehrer an der Waldorfschule Flensburg, Vortragsredner; zahlreiche Buchveröffentlichungen.

### **Gabriele Wendt**

geb. 1954, ist ausgebildete Lehrerin für Grund- und Hauptschulen und arbeitete von 1977-1989 als Lehrerin an Hauptschulen. Nach der Ausbildung zur Waldorflehrerin am Nürnberger Seminar wechselte sie 1992 in das Gründungskollegium der Freien Waldorfschule Wendelstein und ist seitdem dort im Klassenlehrerbereich, im Fachunterricht der Oberstufe und als Mentorin tätig.

### **Ulrike Wendt**

geb. 1962, drei Kinder. Studium der Romanistik in Heidelberg, daneben freie dramaturgische Mitarbeit und Sprachcoaching (Italienisch) am Nationaltheater Mannheim. Eurythmieausbildung in Stuttgart, Bühnentätigkeit im Else-Klink-Ensemble und freie Projekte. Workshops und Unter-

richtstätigkeit in Deutschland, der Ukraine, Finnland und Tschechien. Gründung von Studio B7 in Apolda mit Dorothea Maier ([www.studiob7.eu](http://www.studiob7.eu)). EurythmieTheaterprojekte, Kurse und Seminare. Choreographie bei „What moves you“. 2013 Master of Arts.

### **Wolfgang Wunsch**

geb. 1926 in Halle/Saale, studierte Musik und Naturwissenschaften in Berlin und Freiburg. Lehrer an der Freien Waldorfschule Stuttgart und Marburg. Mitbegründer der FWS Bonn.

Reiche Erfahrungen durch ununterbrochene Lehrtätigkeit bis zu seinem 90. Geburtstag.

Daneben seit 1978 Dozententätigkeit im In- und Ausland. Zahlreiche Veröffentlichungen, z.B.: Menschenbildung durch Musik (übersetzt in 6 Sprachen); Verstehen wir die Botschaft der Kinder? Plädoyer für eine Neuorientierung in der Pädagogik.

**Weitere Pädagogen und Künstler wirken bei einzelnen Kursen und Seminaren gastweise mit.**

Wir engagieren uns gezielt für Einrichtungen,  
die Lebensbedingungen von Kindern in der Welt zu verbessern helfen.

In diesem Sinne unterhalten wir seit 2003 eine Patenschaft  
für die **Dekipak-Schule in Kabul / Afghanistan**,  
an der vorzugsweise Mädchen unterrichtet werden.

Die Plattform **beginningwell.org** gibt Anregungen  
für den achtsamen Umgang mit Neugeborenen und Kleinkindern  
als kostenloses und werbefreies Angebot im Internet.

Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung  
unterstützen wir beim **Ita-Wegmann-Institut**  
für anthroposophische Grundlagenforschung, Arlesheim / Schweiz.

## Auf einen Blick

- Waldorfseminar für Quereinsteiger.
- Für Klassenlehrer, Fachlehrer, Lehrer in der Oberstufe. – Kindergärtnerinnen, Erzieher.
- Grundlegende Einführung in die Waldorfpädagogik.
- Auch für pädagogisch interessierte Eltern oder Studenten.
- Ortsunabhängig. (Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet, Europa, Lateinamerika, usw.)
- Freie, individuelle Zeiteinteilung.
- Grundstudium (1½ bis 2 Jahre) und Praxisjahr.
- Beginn des begleiteten Selbststudiums jederzeit. Die ergänzenden Seminare beginnen im Frühjahr. Frühzeitige Anmeldung ist erforderlich.
- Frühzeitiger Beginn schafft individuelle Freiräume, ohne zusätzliche Kosten zu verursachen.
- Erfolgreicher Abschluss wird mit Diplom bestätigt.
- Dient gegenüber staatlichen Behörden zum Nachweis der pädagogischen Qualifikation. Ersetzt kein staatliches Examen, kann jedoch durch Examenkurs in Stuttgart ergänzt werden.
- Die Bundesländer können eine Unterrichtsgenehmigung für Waldorfschulen auch ohne Staatsexamen erteilen, wenn neben der waldorfpädagogischen Ausbildung ein abgeschlossenes oder fortgeschrittenes Hochschulstudium für ein Schulfach oder ein fachverwandtes Gebiet absolviert wurde. Im Einzelfall sind andere berufliche Voraussetzungen möglich.
- Anstellung in Kindergärten ist in der Regel nur möglich mit staatlich anerkannter Erzieherausbildung oder Abschluss als Sozialpädagoge.
- Jede Lektion enthält neben der Darstellung einen Teil mit Übungen. Der einzureichende Transfer wird von den Studienleitung kommentiert und ist Grundlage der weiteren Studienberatung.
- Über sein eigenes Fachgebiet hinaus wird von jedem Teilnehmer die Erarbeitung der spirituellen und entwicklungspsychologischen Grundlagen der Waldorfpädagogik erwartet. Ebenso begleitete künstlerische Übungen vor Ort.
- Transferaufgaben und das Praxisjahr differenzieren für das jeweilige Fachgebiet (Klassenlehrer, Oberstufe, Kindergarten etc.).
- Zum Grundstudium gehören sechs, zum Praxisjahr fünf Seminare (Fr. 18 Uhr bis So. 13 Uhr), darunter jeweils eine Blockwoche (Fr. 18 Uhr bis Mi. 13 Uhr) in Jena.
- Für Oberstufenlehrer ist die fachdidaktische Blockausbildung in Kassel integriert.
- Das Praxisjahr dient der individuellen Berufseinführung jeweils vor Ort. Den unterschiedlichen Voraussetzungen entsprechend handelt es sich dabei in der Regel um eine Teilanstellung oder um ein Praktikum. Im begründeten Einzelfall kann auch ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis als Praxisjahr gestaltet werden.

Im Bund der Freien Waldorfschulen  
Mitglied der Vereinigung der Waldorfkindergärten

# Unsere Leistungen – Ihre Sicherheit (AGB)

## 1. Aufbau des Studiums

Das Fernstudium Waldorfpädagogik ist angelegt auf 2½ bis 3 Jahre. Es gliedert sich in Grundstudium und Praxisjahr. Sie können in besonderen Fällen auch einzeln besucht werden. Das begleitete Selbststudium kann grundsätzlich jederzeit begonnen werden. Die ergänzenden Seminare beginnen im Frühjahr. In begründeten Fällen ist eine Verlängerung um max. 1 Jahr möglich.

## 2. Das Grundstudium

### 2.1. Studienmaterial

Nach der Anmeldebestätigung/Vertrag erhalte ich mein erstes Studienmaterial; nachfolgender Versand ist jeweils zu Beginn des nächsten Studienabschnittes.

Sämtliches Studienmaterial ist ausschließlich für mein persönliches Studium bestimmt. Ich werde die Authentizität der Lektionen schützen und verpflichte mich, die Copyright-Bestimmungen vollständig und gewissenhaft einzuhalten.

### 2.2. Copyright

Konzeption und Inhalte sind durch Copyright geschütztes Eigentum von Fernstudium Waldorfpädagogik. Jede andere Verwendung als zu den vertraglich geregelten persönlichen Studienzwecken bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Studienleitung. Insbesondere gilt das für die (auch nur kurzfristige) Weitergabe des Materials, sowie für Kopien oder digital bzw. auf anderen Wegen erzeugte Reproduktionen.

### 2.3. Korrektur meiner Hausarbeiten (Transfers)

Zu jedem Lernabschnitt (Lektion) kann ich Aufgaben bearbeiten und die Ergebnisse bzw. Berichte an den Studienbegleiter\* (Autor) schicken.

Mein Studienbegleiter korrigiert und kommentiert meine Ausarbeitungen und erteilt mir Ratschläge zu meinem weiteren Vorgehen, sofern das angezeigt ist.

### 2.4. Individuelle fachliche Betreuung

Ich habe die Möglichkeit, während eines Studienabschnitts (Lektion) in Dialog mit dem jeweiligen Studienbegleiter zu treten. Das kann per Brief, E-Mail, Telefon etc. geschehen. Über zeitliche Regelungen informiert mich ggf. mein Studienbegleiter. Darüber hinaus habe ich die Möglichkeit, mit allen Studienbegleitern während des gesamten Studiums in Dialog zu treten. Es ist in meinem eigenen Interesse, dabei auf Effizienz zu achten (Fragen vorausschicken u.ä.).

## 3. Das Praxisjahr

Zu Beginn der Praxiseinführung wird mit mir ein individuelles Profil entworfen, das Art und Inhalt meines Praxisjahres beschreibt.

Mein eigenverantworteter Unterricht sollte der Ausbildung wegen das Maß von 12 Wochenstunden in der Regel nicht überschreiten. Er wird vor Ort von einem Mentor in mind. zwei Stunden pro Woche begleitet.

Zur Vorbereitung und Reflexion werden pädagogische und künstlerisch-praktische Seminare eingerichtet. Ergänzend dazu suche ich vor Ort nach Möglichkeiten, mich künstlerisch weiterzubilden. Zusammen ergeben sich

mindestens 6 Wochen künstlerischer Übungen, oder eine wöchentliche Arbeit über das ganze Jahr.

Die Leitung der Ausbildung liegt weiterhin bei Fernstudium Waldorfpädagogik. Wir bieten Beratung und Hilfe bei der Suche nach einer Ausbildungsschule an.

Darüber hinaus habe ich die Möglichkeit, nach Abschluss des Fernstudiums einen Coaching-Vertrag zur weiteren Begleitung abzuschließen.

## 4. Seminare und Blockwoche

Zum Grundstudium gehören sechs, zum Praxisjahr fünf Seminare, darunter jeweils eine Blockwoche.

Die Seminare beginnen Freitag 18 Uhr und enden Sonntag 13 Uhr; Blockwochen bis Mittwoch 13 Uhr. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Seminare und Blockwochen finden statt am Seminar für Pädagogische Praxis in Jena.

Die Seminargebühren sind in den Studiengebühren enthalten. Ich habe nur die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung zu tragen. Wir sind bestrebt, diese möglichst niedrig zu halten.

## 5. Zertifikat

Der erfolgreiche Abschluss des Fernstudiums wird mit einem adäquaten Diplom bestätigt.

Mir ist bewusst, dass die Qualität der Ausbildung wesentlich von der Einhaltung der allgemeinen Bedingungen abhängt, die an eine solche Ausbildung geknüpft sind. Dazu gehört auch die Teilnahme an den Seminaren. Bei einer Fehlzeit von mehr als 20 % kann das Zertifikat nicht erteilt werden.

In begründeten Fällen können versäumte Seminare nachgeholt werden.

## 6. Studiengebühr und Ratenzahlung

Für das Grundstudium bezahle ich die Studiengebühr bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Studienmaterials; für das Praxisjahr zu Beginn des Studienjahres, spätestens bis 15. September.

Die Möglichkeit von Ratenzahlungen kann ich nur bei Bankeinzug nutzen. Dabei verpflichte ich mich, darauf zu achten, dass mein Konto jeweils ausreichend gedeckt ist. Bei Unterdeckung wird sofort der gesamte noch ausstehende Betrag fällig.

## 7. Kündigung

Dieser Studienvertrag kann ohne Angabe von Gründen mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden, frühestens jedoch nach Ablauf eines halben Jahres.

Im Voraus bezahlte Studiengebühren werden erstattet unter Abzug einer Bearbeitungsgebühr von 125 €.

## Härtefallregelung

Tritt bei mir nach Vertragsabschluss ein Härtefall ein (lang andauernde Krankheit, einschneidende soziale Veränderungen), so bemühen wir uns um eine faire Lösung.

Gerichtsstand für beide Seiten ist Jena.

\* Diese Form gilt generell für beide Geschlechter, wie „Mensch“.

Stand: 1. Januar 2016